

Eine Rahe-Erfolgsgeschichte



Ausgezeichnete Innovationen

Gleich doppelten Grund zur Freude für das i/i/d Institut für Integriertes Design an der Hochschule für Künste Bremen am 17. Oktober 2008:

Das von Prof. Detlef Rahe gegründete und geleitete Institut für Forschung und Entwicklung im Integrierten Design wurde zeitgleich zum 10-jährigen Bestehen im bundesweit ausgetragenen Innovationswettbewerb der Bundesregierung und der Deutschen Bank „365 Orte im Land der Ideen“ als besonders kreative Stätte ausgezeichnet.

Motto der Veranstaltung: '10 years future – night of innovation'. Für den offiziellen Festakt reichte das Auditorium der Hochschule für Künste Bremen gerade so aus. Rund 300 Gäste aus Politik, Wirtschaft, Handel, Finanzwesen, Wissenschaft und Forschung kamen dann in den Speicher XI in die Bremer Überseestadt zu einem Fest der besonderen Art. Ein illustres Zusammentreffen von Kreativen und Kaufleuten, von Kunst und Kommerz, von Bremern und Nicht-Bremern.

Nach der Laudatio auf die Leistungen des Instituts in der vergangenen Dekade überreichte Werner Neumann, Direktor der Deutschen Bank Bremen, den Pokal und die von Bundespräsident Horst Köhler unterzeichnete Urkunde. Durch die enge Verzahnung von Theorie und Praxis habe das Institut den Nährboden geschaffen, auf dem neue Ideen gedeihen könnten. Mit Innovationskraft und Gestaltungswillen sei hier ein Kapitel Erfolgsgeschichte für unsere wirtschaftliche Zukunft geschrieben worden.

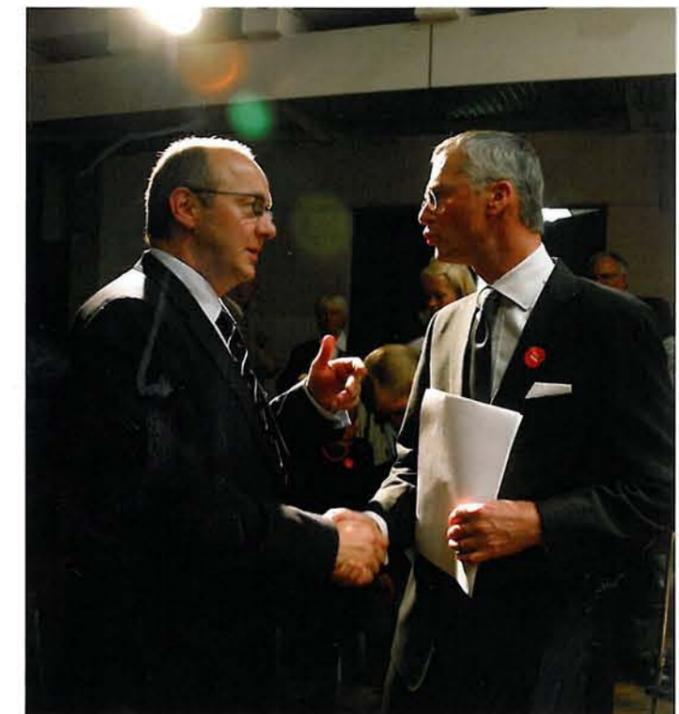
„Wir sind sehr stolz über die Wertschätzung, die uns und unserer Arbeit in Bremen und weit darüber hinaus entgegengebracht wird. Besonders schön ist, dass die Auszeichnung exakt zusammen fällt mit unserem 10-jährigen Jubiläum“, entgegnete Prof. Detlef Rahe.

Im Oktober 1998 war das i/i/d im Rahmen der Berufung von Detlef Rahe (Rahe hatte zuvor schon einige Jahre als Professor



im berühmten Bauhaus an der Hochschule in Dessau gelehrt) auf die Professur 3-dimensionales Design an die Hochschule für Künste Bremen gegründet worden.

In der Festansprache zum Jubiläum beglückwünschte Ralf Nagel, Senator für Wirtschaft und Häfen, Prof. Rahe und seine Mitarbeiter und verwies auf die herausragende Position, die sich das i/i/d im Laufe der letzten 10 Jahre innerhalb der Kreativwirtschaft in Bremen erarbeitet habe. Er wünschte dem Team des Instituts, das aus Kreativen, Designern, Planern, Architekten und Gestaltern weiterer Disziplinen besteht, mindestens eine gute Idee am Tag und sagte die zukünftige Unterstützung seines Hauses zu.



Darüber wiederum war Prof. Rahe sehr glücklich, allerdings stellte er auch gleich klar: öffentliche Förderung könne der Senator mit der Unterstützung wohl nicht gemeint haben, denn die flöse schon lange nicht mehr aus seinem Haus, denn das Institut finanziere sich seit vielen Jahren plangemäß komplett aus selbst eingeworbenen Aufträgen und Forschungsprojekten und ist schon lange nicht mehr auf öffentliche Förderung angewiesen. Und das solle auch so bleiben.

In seiner Ansprache ließ Prof. Rahe die letzten 10 Jahre anhand von Zahlen Revue passieren: 133 Projekte sind für 99 Auftraggeber mit insgesamt über 125 projektbezogenen Mitarbeitern realisiert worden. „Ich finde, die Zahlen können sich sehen lassen“ und fügte augenzwinkernd hinzu: „derzeit suchen wir den 100. Auftraggeber.“

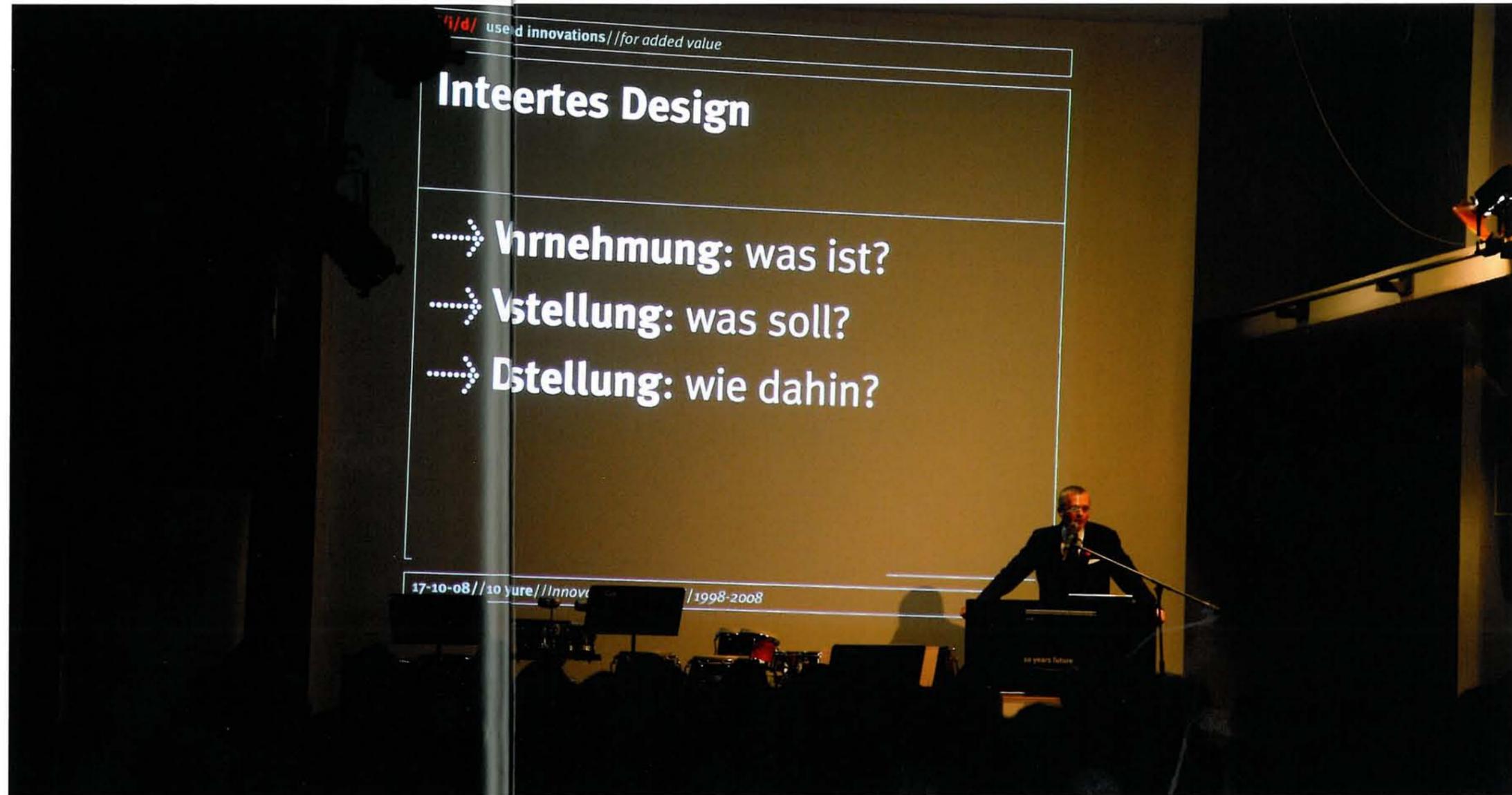
Er betonte, dass die erfolgreiche Entwicklung vor allem auf dem hohen Engagement und der fachlichen Kompetenz seiner Mitarbeiter beruhe, aber ohne den Willen der Bremer Politik und der Ressorts und ihrer Mitarbeiter, ohne den Mut des damaligen Rektors der Hochschule für Künste, Prof. Jürgen Waller, und ohne die Unterstützung vielzähliger Freunde und Kollegen und vor allem ohne das Vertrauen von Auftraggebern nicht möglich gewesen wäre und freute sich, dass so viele der wichtigen Wegbegleiter der Einladung gefolgt sind.

Integriertes Design sei immer noch eine vergleichsweise junge Disziplin, die zudem oftmals bisherige Verfahrensweisen und Entwicklungsprozesse in Frage stelle. Das alles, um zu neuen, kreativen Lösungen für kunden- und damit marktgerechte Innovationen zu kommen. Design sei in diesem Sinne weit mehr als die dekorative Verschönerung, es ist integraler Bestandteil von Entwicklungsprozessen für neue Produkte, Dienstleistungen oder Verfahren.

Die Liste der Projekte (siehe dazu auch www.iidbremen.de) ist lang. Da wurde im Auftrag von EADS eine interaktive Arbeitshilfe für Astronauten auf der ISS ebenso kreiert wie ein Konzept für Seehafenschlepper oder ein komplexes Interface zur Erfassung von Daten und Koordinierung von Maßnahmen in Katastrophenfällen im Auftrag des Bundesamtes für Katastrophenschutz. Die Gestaltung der Kampagne zur Einführung einer neuen Messe in Bremen, der SlowFisch, gehört ebenso zu den Aufgaben, wie die Konzeption und Gestaltung eines hochmodernen modularen Forschungszentrums für Bayer in Leverkusen.

Nicht zuletzt durch die vor einigen Jahren im Institut entwickelte Methode id.pm (Integrated Design Planning and Management) und einer dazugehörigen 'Toolbox' lassen sich komplexe kreative Prozesse planen und koordinieren. Das wiederum sei, so Melanie Köhler, die im Institut seit 5 Jahren das Kreativ- und

Projektmanagement verantwortet, eine der Besonderheiten des Instituts, das damit in der Lage ist, die branchenüblichen Schwierigkeiten im gegenseitigen Verständnis von Auftraggebern und Kreativen zu überwinden. So genieße das Institut durch seine transparente Arbeitsweise und die Kenntnis realer Entwicklungsprozesse viel Vertrauen bei wirtschaftlich relevanten und technologisch anspruchsvollen Fragestellungen.



Das Institut für Integriertes Design an der Hochschule für Künste Bremen ist ein Transferzentrum der Steinbeis Gesellschaft für Technologietransfer. Das i/i/d entwirft und begleitet als interdisziplinäres Forschungs- und Entwicklungszentrum nutzerorientierte Innovationsprozesse. Die Auftraggeber unterschiedlichster Größe kommen aus allen Branchen. Das i/i/d unterstützt Unternehmen und Organisationen, zielgruppengerechte Produkte und Dienstleistungen zu entwickeln und ent-

sprechende Kommunikationsprozesse zu gestalten. Die Methode des Integrierten Designs (i/d) fördert das fachlich übergreifende Zusammenwirken verschiedener Disziplinen der kreativen Industrien (wie Kommunikationsgestaltung, Interface Design, Industriedesign, Produktgestaltung, kreative Strategien, Architektur, Interior Design, Animation, Foto, Film und Text) und verknüpft diese mit konkreten Entwicklungsprozessen.